

# Merseburger Tagewort

Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

Merseburger Kurier

Belegpreis monatlich RM 2.50 durch Bahn mit Bonn, durch die Post RM 3.00 durch Luftpost. Einzelhefte monatlich RM 1.50. Anzeigenpreise siehe Seite 4. (Anzeige) u. Osthofen Nr. 30. Im Falle einer Verzögerung (Druck) ist die Haftung für den Inhalt nicht zu übernehmen.

Anzeigenpreis pro 1000 mal 10 Tage RM 100.00, pro 100 mal 10 Tage RM 10.00, pro 10 mal 10 Tage RM 1.00. Einzelhefte monatlich RM 1.50. Anzeigenpreise siehe Seite 4. (Anzeige) u. Osthofen Nr. 30. Im Falle einer Verzögerung (Druck) ist die Haftung für den Inhalt nicht zu übernehmen.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Kp.

Merseburg, Montag, den 23. Dezember 1929

Nummer 304

### 5 825 082 Ja-Stimmen beim Volksentscheid.

Nr.	Stimmkreis	Name	Zahl der Eintragungen zum Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ (endgültiges Ergebnis überhaupt)	Volksentscheid (vorläufiges Ergebnis)			
				Zahl der Stimmberechtigten zum Volksentscheid	Ungültige Stimmen	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	
1	Altenkirchen		820 808	1 935 276		859 495	27 528
2	Berlin		242 857	3 372 038	3 038	948 119	15 490
3	Botsdam II		180 644	1 359 192		188 015	8 330
4	Botsdam I		190 583	1 834 372		241 727	13 710
5	Frankfurt a. M. D.		391 292	1 066 150		260 283	16 275
6	Kölnen		383 737	1 189 847		391 406	29 888
7	Breslau		164 201	1 248 665	12 040	220 140	18 496
8	Stettin		109 943	795 198		152 150	12 038
9	Osnabrück		61 989	555 655	3 277	100 652	11 040
10	Magdeburg		181 457	1 104 536	8 929	288 166	13 477
11	Merseburg		175 073	957 078	5 200	280 059	14 227
12	Halle		241 395	1 495 970	6 815	456 970	14 781
13	Schleswig-Holstein		140 844	1 058 208	3 700	190 318	10 607
14	Weier-Guns		112 041	973 038	2 329	162 628	6 429
15	Düsseldorf		194 592	692 021		179 794	10 201
16	Wesfalen Nord		149 739	1 324 003	5 304	215 194	15 164
17	Wesfalen Süd		59 881	906 647		104 597	5 558
18	Westfalen Süd		51 159	1 054 060		90 820	4 434
19	Ostfalen		59 670	1 091 859	407	171 859	7 139
20	Wolgast		18 881	1 482 778		34 161	2 858
21	Wolgast		9 211	792 005		39 715	2 581
22	Wolgast		29 377	1 488 048	381	46 272	2 868
23	Wolgast		35 411	1 194 582	917	65 716	3 905
24	Ostpreußen		96 101	1 620 072		129 372	7 896
25	Brandenburg		19 522	720 478	469	85 126	2 580
26	Brandenburg		215 032	1 537 119		311 949	10 127
27	Brandenburg		16 699	906 104	415	32 481	1 884
28	Dresden		122 775	1 340 512	3 898	202 585	12 058
29	Leipzig		82 399	981 233	3 154	122 924	7 411
30	Sachsen		198 450	1 886 399	3 665	264 206	12 885
31	Sachsen		110 546	1 174 935		202 504	5 833
32	Sachsen		83 098	1 534 371	800	85 298	3 880
33	Sachsen		27 700	988 126	724	78 308	4 127
34	Sachsen		35 650	916 708		47 116	2 263
35	Medienburg		122 732	579 230	6 813	147 611	12 064
	Zusammen		4 137 164	42 111 173	130 707	5 825 082	337 820

### Das Ergebnis.

Die Abstimmung zum Volksentscheid ist nach den bisherigen Meldungen außerordentlich ruhig verlaufen. Nur in einem Berliner Wahllokal erschienen zwei Männer im Auto, die dem Wahlvorsteher die Pistole vor die Brust, gaben einen Schuß in die Luft ab und stahlen die Wahlzettel.

Diese Missetat ist nicht verwunderlich; denn am Goldenen Sonntag hat das Volk andere Sorgen und andere Freuden als die Politik. Darauf hatte auch die Reichsregierung mit der raffinierten Befragung des Wahltermins gerechnet. Aber sie hat sich doch verreckelt. Bei nahe 6 Millionen Ja-Stimmen, rund 50 Prozent mehr als beim Volksbegehren, ist ein Erfolg, wie er nirgends erwartet wurde.

Das Ausland wird anders darüber denken als die Anhänger der Regierungsparteien, die ein Triumphgeschrei über das Scheitern des Volksentscheids ausstößen. Ob der Volksentscheid wirklich gescheitert ist, liegt noch nicht fest, denn die Ansicht der Regierung, daß der Entscheid verfassungswidrig sei und daher 50 Prozent aller Stimmen erforderlich, ist durchaus noch nicht als richtig festzustellen. Aber auf jeden Fall werden die 6 Millionen Stimmen an einem so einseitig unaufrichtigen Wahlsieger dem Ausland zeigen, daß in Wirklichkeit ein sehr viel größerer Teil des Volkes entschiedener Gegner des geplanten Tributverpflichtungsabkommens ist. Und aus dem Anmachern der Stimmen werden die Reparationsgläubiger schließen, daß sie bei den Endverhandlungen einer außerordentlich starken deutschen Opposition gegenüberstehen werden.

Wenn unsere Reichsregierung, die sich nie bisher durch feste politische Gruppierungen und Parteiführungen bestimmen zu lassen, aus dem Abstimmungsergebnis und der Volksstimmung die richtigen Folgerungen zieht, so sieht sie bei den Reparationsverhandlungen wesentlich günstiger da als bisher und kann weit bessere als das Saager Abkommen herausziehen. Es ist das große Verdienst der Reichsregierung, daß sie die 6 Millionen, die mit Ja gestimmt haben, das ist die außenpolitische Stellung Deutschlands gegenüber dem Reparationsgläubiger außerordentlich gestärkt haben.

Auch für die deutsche Innenpolitik bedeutet das Ergebnis einen wesentlichen Fortschritt. Es zeigt, daß die Erkenntnis der Unhaltbarkeit des heutigen Systems im Wachen ist. Der Sturz Hilferdings ist ein erster erfreulicher Anfang der Wandlung und die kommenden Monate werden dem Volke die Augen noch weiter öffnen. So ist zu hoffen, daß die Reparationsverhandlungen einer Regierung geführt werden, in der die Interessen des Staatsentschieds härteren und vielleicht entscheidenden Einfluß haben.

Diese neue Regierung wird dann hoffentlich der Wichtigkeit im Innern ein Ende setzen und mit den Reparationsgläubigern ein Abkommen auf ganz neuer Grundlage schließen, das der schweren Notlage und der wirtschaftlichen Reparationsleistungsfähigkeit unserer Nation Rechnung trägt, so wie es der Grundplan der Pariser Schuldverhältnisse vorschreibt, dessen Wahrung in dem vorerwähnten Abkommen gewahrt war. Das Ausland aber wird sich wohl eher über Belieben mühen; denn wo nichts ist, hat nicht nur der Kaiser, sondern auch das deutsche Ausland kein Recht zu fordern.

Die 350-Millionen-Anleihe. Die Reichsbank teilt mit: Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsanleihe-Komitee unter Führung der Reichsbank ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach das Komitee vom Reich um 350 Millionen Mark Reichsanleiheausgaben übernimmt, von denen, beginning mit dem 15. April 1930, Mitte jedes Monats 50 Millionen Reichsmark zurückgezahlt werden, so daß der gesamte Kredit mit dem 15. Oktober v. J. seine Erlösung findet.

Die Rückzahlung erfolgt aus dem Tilgungsfonds, dessen Bildung in dem Reichstag vorliegenden Gesetzesentwurf vorgesehen ist. Das Aufkandkommen dieses Geldes, das die Tilgung und Rückzahlung zu einem genau fixierten Abban der schwebenden Schuld nötig ist, ist also eine Voraussetzung für das Inkandkommen der Anleihe.

Der Inhalt der Emittion beträgt 3 Prozent über den Zinssatz (3,7 Prozent), daneben ist

### Neues in Kürze.

Das preussische Staatsministerium hat sich dem vom Reichsminister des Innern gestellten Strafentwurf wegen Verletzung des unter der Ueberschrift „Die erste Schlichtung“ veröffentlichten Artikels des Geheimen Finanzrates Dr. Bugenbergs in der Morgenausgabe des Berliner Lokal-Anzeigers vom 21. Oktober 1929 angeschlossen.

In 5 Versammlungen der Berliner Verbandsvereine wurde die Schlichtung von 12 Parteien genehmigt. Die Genehmigung dieser Verhandlungen würde die Mehrheit der Parteiführer um schätzungsweise 30 Prozent übersteigen.

Die Berliner kommunistische Stadtverordnetenfraktion und die kommunistischen Betriebsräte haben in einer Sitzung als Ertrag für die vom Oberpräsidenten verneinte Selbstbestimmungsbewertung für die Erwerbslosen die Vornahme von „Sammlungen in den Geschäften der Arbeiterwohngebiete“ beschlossen.

Das Zurückweichen des Reiches gegenüber den Forderungen der Rheinländer für die Rheinlande wird nun auch vom Zentrum vor dem Reichstag gebracht werden. Das wird, wie man annimmt zu einer neuen großen außenpolitischen Debatte führen, um die Frage endgültig zu klären, inwieweit die Gewichte das Recht der Kontrolle des rheinischen Verkehrs und der deutschen Wirtschaft noch beanspruchen können.

Die nach Berlin zurückgekehrte Sordafaktion erließerte am Sonntag dem Gesamtsitzung Bericht. Im Reichstag hörte man darüber, daß die Dinge unverändert wenig günstig stehen. Die französischen Bedingungen seien noch keine Ueberbrückungsmöglichkeit. Die Wiederannahme der Pariser Besprechungen wird bis 20. Januar versprochen.

Aus Delhi wird gemeldet: Gegen den Ehebund des Vizekönigs von Indien, Lord Irwin, wurde eine Bombe geschleudert. Ein heftiger Explosionsdruck wurde erzielt. Der Vizekönig ist nicht verletzt. Ein Jagdcauser wurde leicht verletzt.

### Wechsel im Reichsfinanzministerium.

#### Hilferdings Rücktritt.

Am Sonnabend, kurz nach 17 Uhr, begab sich der Reichskanzler Müller zum Reichspräsidenten, um ihm den Rücktritt des Reichsfinanzministers Hilferdings und des Staatssekretärs Popitz bekanntzugeben. Mit



Staatssekretär Dr. Popitz.

der einstweiligen Leitung des Reichsfinanzministeriums wurde der volkswirtschaftliche Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Woldehauer beauftragt.

Interessiert ist die Ernennung eines Volksparteilers zur vorläufigen Nachfolge. Anzeichen für das Zentrum abgelehnt. Ergänzend verläutet dazu daß der Sozialdemokrat Robert Schmidt das Reichswirtschaftsministerium übernehmen soll. Sollte das zutreffen, so könnte man trotz allem Ungünstigen, was man von dieser Regierung erlebt hat, doch nur staunen und sagen „verstehe das, wer kann“.

#### Barier Breffestimmten.

Der Pariser „Temps“ schreibt, es sei zu hoffen, daß der Rücktritt Hilferdings keine unvorteilhafte Neugestaltung des Kabinetts Müller mit sich bringe, denn dann sei eine voll-

ständige Zerplitterung der Koalition zu befürchten, was für die zweite Saager Konferenz einen Sprung ins Ungewisse bedeutet.

Wannville schreibt in der „Liberté“, daß der Kampf Dr. Schachts die Sozialdemokraten aus der Regierung zu entfernen, um dem Land geordnete Finanzverhältnisse zu geben, zu begründen ist. Andererseits würde eine politische Krise entstehen, die mit einer starken Erweiterung der radikalen Kräfte enden würde.

#### Reichsfinanzminister Dr. Herz?

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion befragte sich am Sonntag früh mit dem Rücktritt Hilferdings. Dabei kam einmütig die Auffassung zum Ausdruck, daß die Fraktion nicht auf den durch das Ausscheiden Dr. Hilferdings freierwerdenden vierten Sitz im Reichskabinett verzichten könne. Der Reichskanzler Müller wurde daher angefordert, das Finanzministerium wiederum mit einem Sozialdemokraten zu besetzen. Die Fraktion sprach den Wunsch aus, daß die Wahl auf Dr. Herz fallen möge.

Dr. Herz ist Nationalökonom und Schriftsteller. Er ist 1888 in Worms geboren, erlernte den kaufmännischen Beruf, war mehrere Jahre Angestellter des Zentralverbandes der Wandlungsgehilfen und studierte dann in den letzten Jahren vor dem Krieges Staatswissenschaften in München und Tübingen. Von 1919 bis 1922 war er stellvertretender Redakteur der „Freiheit“ in Berlin. Seit 1920 ist er Mitglied des Reichstages. In den letzten Jahren war er Sekretär der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Haushalts- und Finanzfragen, zu denen er im Reichstag häufig das Wort ergrieff, waren während seiner Tätigkeit als Abgeordneter ihm wichtigsten Arbeitsgebiet.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt: Einem Finanzvertreter in Paris habe auf der Vorlesung der Gläubigerminister durchgesetzt, daß man im Haag „Erklärungen für höhere Verhandlungen der Zahlungen“ verhandeln werde. Schwere Tage seien im An- blick.

eine Berechtigungsprüfung von 1/2 Proz. zu entrichten. Der Vertriebsverkauf der Stücke (zu 7 1/2 Proz. v. a.) ist auf das Inland beschränkt.

### Befondere Finanzkontrollstelle für Berlin.

Das Berliner Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Nachdem am Freitag der Oberpräsident dem Bürgermeister die Übertragung der Verwaltung der Stadt Berlin zur besonderen Pflicht gemacht hat, hat Bürgermeister Scholz bereits am Sonnabendvormittag den Zentralen Verwaltungen amtlich Nachricht gegeben, und die Einrichtung einer besonderen Kontrollstelle geschaffen, die ihm unmittelbar unterstellt ist und nach seinen Wünschen arbeitet.

Zahlungen dürfen nur noch geleistet werden, wenn Zahlungsanweisungen von dieser Kontrollstelle unbekannt in den Kassenerlösen gegeben werden. Unnachlässig wird diese Stelle Anweisungen zurückgeben, die den freigegebenen Rahmen der Ausgabe-wirtschaft überschreiten.

Durch diese Stelle wird die Möglichkeit des tiefsten Einblickes in die Maßnahmen aller Verwaltungen gegeben, so daß bei einer Nichtumsetzung der gebotenen Sparmaßnahme gegen die Verschwendung vorgegangen werden kann. Man wird ferner durch diese Maßnahmen sehr schnell die Möglichkeiten des Abwägens über der Einschränkung gewisser Einrichtungen, die zwar schon und zweckmäßig, aber nicht unbedingt notwendig sind, erkennen.



Unter Bild steht das Berliner Rathaus, in dem nun statt der Stadverordneten-Versammlung Bürgermeister Scholz (im Oval) mit kommunisierenden Beamten herrscht.

Sammlung Bürgermeister Scholz (im Oval) mit kommunisierenden Beamten herrscht.

## Zollvorlage, Tabaksteuer, Beitrags-erhöhung, Tilgungsgefeß endgültig angenommen.

Am Reichstag wurde am Sonnabend vormittag der am Freitag angenommene Antrag den Zoll für Futtermittel allgemein auf 5 Mark heraufzusetzen, abgelehnt. Danach wurde die Zollvorlage der Regierung genehmigt, wonach der Zoll für 1930 auf fünf Mark und dann auf 2 Mark herabgesetzt wird. Der ermäßigte Zoll bei Bezug von Roggen zu Futtermitteln wurde fallengelassen. Dagegen wurde in einem Antrag die Reichsregierung ermächtigt, eine Verbilligungsprämie für gefeuchtes Roggen zur Verbilligung zu gewähren. Gleichzeitig wurde die Reichsregierung in einer Entschließung ermahnt, den aus dem offenen Markt gesegneten Roggen in erster Linie den bäuerlichen Schweinezüchtern und -mästern zuzuführen und verbilligt zu Futtermitteln zur Verfügung zu stellen.

### Die Zollvorlage

gaben die Abg. Dr. Oberjohn (Dn.) und Dupp (Christl.-Nat. Bauernr.) Erklärungen ab, wonach ihre Parteien wegen der mit der Vorlage verbundenen schweren Schädigungen für die Landwirtschaft sich der Stimme enthalten würden. Dagegen erklärte für die Zollein-sammlung die christlich-nationale Abgeordnetengruppe, daß keine Gruppe der Zollvorlage zustimme.

Die Schiffabstimmung ergab die Annahme der Zollvorlage mit 311 gegen 40 Stimmen bei 64 Enthaltungen.

In einer weiteren Entschließung wird verlangt, daß die Interessen des leistungsfähigen Getreide- und Futtermittelhandels, sowie der Klein- und Mittelmästen gewahrt werden. Der im Zusammenhang mit der Zollvorlage

von den Kommunisten eingebrachte Mißtrauensantrag gegen das Kabinett wurde wegen der Antragsteller abgelehnt. Der Reichstag verabschiedete weiter

### Das Sofortprogramm.

In kurzen Erklärungen legten alle Parteien nochmals ihre Stellungnahme dar. Die Tabaksteuererhöhung wurde schließlich mit 258 gegen 147 Stimmen bei 9 Enthaltungen, die Beitrags-erhöhung bei der Arbeitslosenversicherung mit 248 gegen 156 Stimmen bei neun Enthaltungen angenommen. Die Deutsche Volkspartei stimmte zum Teil für, zum Teil gegen die Beitrags-erhöhung, während sich ein weiterer Teil der Stimme enthielt. — Schließlich erledigte der Reichstag das von den Regierungsparteien beantragte Gesetz zur außerordentlichen

### Tilgung der schwebenden Reichsschuld.

wonach bis zum Ende des Jahres 1930 ein Betrag von 450 Millionen angelehnt werden soll, in erster und zweiter Reihe. Reichsfinanzminister Müller wies dabei darauf hin, daß die Verhandlungen mit dem Reichsbankpräsidenten ergeben hätten, daß zur Hebung der Unmöglichkeit eine Erweiterung des Sofortprogramms nötig sei.

Die Einigung zwischen Regierung und Regierungsparteien über diese Frage habe es möglich gemacht, daß die für Dezember erforderlichen Kredit zur Verfügung stehen werden. Damit seien die außerordentlichen Belastungen abgemindert worden, die in der Gegenwart und in der nahen Zukunft Staat und Volk schwer bedröhen. Die Regierung werde unerschrocken die notwendigen Arbeiten leisten, um diesen neuen Teil des Sofortprogramms in den Rahmen ihres Finanzprogramms einzufügen. Man werde besonders prüfen, welcher Beitrag durch Senkung der Ausgaben des Staats genommen werden könne.

### Stille Kritik

an dem Verhalten der Regierung übte der deutsch-nationale Abg. Dr. Wenzel. Mit dem Tilgungsantrag dankte die Regierung ab und begab sich unter die Geschäftsleitung des Reichsbankpräsidenten, an dessen Stelle nach dem Scheitern des Youngplans die internationale Tribunalisten treten werde. Der Tilgungsantrag bedeutete auch das Begräbnis des Finanzprogramms der Regierung.

Der kommunistische Redner nannte Hilfering den schlimmsten Verräter der Arbeiterklasse; der Redner der Nationalsozialisten sprach von dem Produkt einer Paarung strotzender Kraft und Verfallsinn. Für die christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft erklärte Dr. Rönne, daß Reichsbranche wie die Stadt Berlin eine Staatskommune, die Vorlage wurde schließlich in zweiter Lesung angenommen.

Nachdem den auswärtigen Abgeordneten Gelegenheit gegeben war, in einem Hauptstapel in der Nähe des Reichstags zum Volkstempel abzustimmen, wurde am goldenen Sonntag 15 Minuten nach Mitternacht die Schlußsitzung des Reichstags eröffnet. Das Haus war stark besetzt. Auch die Tribünen wiesen trotz der mittelmäßigen Stunde, starken Besuch aus. Zu Beginn der Sitzung teilte Reichspräsident Geffert das Schreiben des Reichsbankpräsidenten mit, wonach der Reichsbankpräsident Reichsfinanzminister Dr. Hilfering auf seinen Antrag vom Amt entbunden hat. Weiter ab er bekannt, daß der Abg. Lobe (Wolgareisler) sein Mandat zum 1. Januar niedergelegt hat. Auf der Tagesordnung der Nachsitzung stand als einziger Punkt die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes zur außerordentlichen Tilgung

der schwebenden Reichsschuld. In der Aussprache nahmen nur die Kommunisten das Wort.

In namentlicher Schlußabstimmung wurde dann das Gesetz mit 255 gegen 131 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Die Kommunisten begleiteten die Abstimmung mit lebhaften Protesten.

Der Reichstag wurde ermächtigt, den Termin der nächsten Reichstags-Sitzung festzusetzen. Mit den besten Wünschen für das Weihnachtstreffen schloß Reichspräsident Geffert die Sitzung.

Gegen das vom Reichstag beschlossene Gesetz, wonach die Miete für den 1. August 1930 ein für allemal festzusetzen ist, wurde vom Reichsrat einstimmig mit der Vereinbarung Einspruch erhoben, daß diese Frage nicht allein vom Standpunkt des Wohnungsbau angeht, sondern auch die des Finanzwesens, der Länder im Zusammenhang mit Finanzreform und Finanzangelegenheiten entscheiden werden müsse.

Dann ging der Reichsrat in die Ferien.

### Verbot des „Wehrwolf“ in Hamburg.

In Ausführung des Berliner Friedensvertrages hat der Hamburger Senat den Wehrwolf im hamburgischen Staatsgebiet verboten. Über die Auflösung teilt die Staatliche Reichsbehörde Hamburg mit: „Besondere Sorgfalt in dem Wehrwolfsbau, Landesverwehrenden, haben der Polizeibehörde vor einiger Zeit Veranlassung gegeben, ein Ermittlungsverfahren einzuleiten. Hierbei hat sich herausgestellt, daß sich der Landesverband seit längerer Zeit geschehenlich betätigt hat. Auf Grund des aufgefundenen Materials hat die Staatsanwaltschaft gegen die Führer des Landesverbandes ein Verfahren auf Grund des Paragraphen 128, sowie Paragraphen 86 des Strafgesetzbuchs in Verbindung mit dem Paragraphen 111 des Strafgesetzbuchs eröffnet.

In Verfolg der Angelegenheit hat der Senat mit Zustimmung der Reichsregierung am 20. Dezember die Auflösung des Landesverbandes niederschreiben des Wehrwolfbundes beschlossen. Mit der Durchführung des Beschlusses ist die Polizeibehörde beauftragt worden.

— Bläser war von „geschehenlich“ Betätigung und „Verbreitung zum Scherz“ beim Wehrwolf nichts bekannt. Man wird daher nähere Mitteilungen abwarten müssen, um an diesem überraschenden Vorfall Stellung zu nehmen.

### Steuererleichterungen in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Der Finanz-ausschuss der Kammer hat über den Regierungsentwurf, betreffend die vom 1. Januar ab einzuführenden Steuererleichterungen, beraten und eine Note von Abänderungen in Vorlage gebracht. Der Berichterstatter hat beantragt worden, sich mit der Regierung ins Einvernehmen zu setzen, um die angeregten Abänderungen in den Regierungsentwurf einzuführen.



### Im Reich der Mitte. Chinesische Anekdoten.

Der große Kaiser der Chinesen besag sich in den heiligen Bambusgarten um für einige Zeit der Weltlichkeit zu entziehen. Als er zurückkehrte, hatte ihn seine Frau verlassen. Da schickte er ihr Boten nach: „Tut mir beizulegen, daß ich wissen, sie zu finden. Doch das Wissen fand sie nicht. Dann erfuhr er die Schicksale. Auch sie schickte mit leeren Händen heim. Ebenso die Gemahlin. Endlich ließ er den Gong schlagen. Am Abend fand er sie zu seinen Füßen sitzen. „Kommt du endlich?“ fragte er leise. Sie antwortete: „Doch, ich kam sofort, als ich den Ton des heraufschallenden Gong hörte.“

### Der Sohn des Himmels und die willigen Schweine.

Dem Mandarin Fong war die Erziehung des feierlichen Königs anvertraut worden. Der hochgebildete und schriftliche Beamte erhielt den Befehl, die Belehrung mit aller Wichtigkeit vorzunehmen und alle Derbheiten zu vermeiden. Einmal besand sich der Mandarin mit seinem erlauchten Jüngling auf einem Spaziergang. Von ungefähr legte eine Scholde die ihren Weg und der Lehrer erlaubte sich die Frage, was das für Tiere seien. „Schweine!“, antwortete der Prinz. „Sehr gut!“, lobte Fong. „Dochell haben sie zu einem gewissen Grade willkommen recht. Diese Tiere besitzen auch so viel Gutes wie die Schweine, und wenn sie nicht mit Wolle bedeckt wären, könnten sie tatsächlich Vorreitende sein. Wollte man man aber die Schweine, die mit Wolle bedeckt sind, gemächlich schafe.“

### 40 Stachide.

In Na, der Mandarin von Wutschau, lebte in der Welt einfach und bescheiden und ließ sich durch nichts aus seiner Ruhe bringen. Einmal sagte der General Hsiao-Ke ihm seinen Besuch an. Der Mandarin trug nicht die geringsten Vorbereitungen zum Empfang des erhabenen Gastes. In Na hatte einen Reffen, zu Chio, der die Lebensgewohnheiten seines Gastes kannte. Um dessen Ehre zu retten, ließ er heimlich ein festliches Mahl bereiten. Der Mandarin bewirtete den General mit seinem Wohlgeschmack nur mit Tee und Obst. Darauf hat Chio alle erhabenen Gäste und seinen Ankel zu einem Gastmahl, das wahrhaft fürstlich hergerichtet war. Als sich die Gäste wieder verabschiedet hatten, rief zu Na seinen Reffen zu sich, ließ ihm 40 Stachide verhängen und sagte zu ihm: „So du dich nicht langem von mir zurückgehst, la mich sogar des öfteren bespitzelt hast, sollst du auch bei solchen Gelegenheiten nicht verühen, mein schlichtes Leben zu führen.“

### Die einbeinige Gans.

Der berühmte Mandarin in Hai Tsin hatte einen Korb mit Namen Yun Hi. Einmal stand Yun Hi in der Küche und dreht für den Braten geruch das ganze Gans. Der Mandarin sah auf der Veranda, sog ihn den Duft in seine Nase und rief sich im Vornehm den seinen Gans. Als er nach dem Koch hat angefangen des verabschiedeten Bratens das Wasser im Mund aufnehmen. Schließlich konnte er seine Eier nicht mehr maßigen, rief jeder der Gans eine Seite aus und verzehrte sie schmandend. Bei Tisch machte sich Hai Tsin sofort über die beiden Braten her. Doch als er die Amputation bemerkte, schlug er wütend den Gong. Yun Si erwidert und verbarg sich grübelnd. „Sohn einer verdammten Hundin!“, rief

ihn sein Herr an, auf die Gans zugehen, „wo sich die beiden Reute gebieten.“

Der Mandarin fragte die Gans: „Woher untertänigen Sklaven in großes Erstaunen. Sollte es denn noch nicht zu den Ohren des Erhabenen gekommen sein, daß die Gans von Natur nur ein Bein haben?“

„Nun?“ fragte der verblassende Mandarin.

„Gereuen Euer Gnaden einmal auf den Hof zu bitten, dann wird sich sofort die Wahrheit meiner Worte erweisen.“

Roschichtend lag Hai Tsin auf den Hof. Und siehe, da fanden tatsächlich alle Gans auf nur einem Bein. Sie schliefen nimmlich und hatten das andere unter die Flügel gezogen.

Hai Tsin, der Mandarin, aber war nicht nur ein großer, sondern auch ein kluger Herr. Er sagte das Besitzt, sagte in die Hände und sofort ließen die angeführten Gans auf je zwei Beinen davon.

„Sieh! — Holt zu deinem Herrn nun noch etwas zu erwidern?“

„Nun Si aber war nicht nur ein guter, sondern auch ein schlauer Kopf. Dreimal verneigte er sich und sagte dann: „Ihr werdet haben Euer Gnaden verzeihen in die Hände zu klaffen, als ich die beiden Gans zum Braten anlegte.“

### Moskau will das Leben verlängern.

Die sowjet-russische Wissenschaft beschäftigt sich mit der Verlängerung des Lebens. Biologischen Problemen und veröffentlicht auch von Zeit zu Zeit aufsehenerregende Ergebnisse, die allerdings bisher einer allgemeinen Nachprüfung noch nicht unterworfen worden sind. Das war die Ursache, daß die Gründung einer Akademie zur Verlängerung des Lebens, das der Moskauer Akademie angegliedert werden soll. Das Institut wird erprobende klinische laboratorische Untersuchungen ausführen und auf

Grund ihrer Ergebnisse hygienische und diätetische Maßregeln erteilen.

Bisher allerdings scheinen die Moskauer Nachbater mehr allgemein das Leben der vorliegenden so bekämpften bürgerlichen Wissenschaft, von einer anderen kann ja vorläufig in der Welt noch nicht gesprochen werden, durch Ergebnisse, Verneinung und andere Terrormaßnahmen unzulässig zu verzerren.

### Die Ausgrabungsarbeiten im Saerland.

Im Auftrag der Vorgesichtlichen Abteilung des Landesmuseums in Münster werden seit einiger Zeit Ausgrabungsarbeiten in saerländischen Gärten vorgenommen, die nach dem jetzt vorliegenden Bericht bemerkenswerte Ergebnisse gestiftet haben. Es wurde besonders wertvolles Material an eiszeitlichen Steinwerkzeugen gefunden. Die Arbeiten der Hände ist in die Handlungen zuordnen. Die archäologischen Kreise knüpfen an die Kunde die Hoffnung, das Problem der Kulturentwicklung an der Wende der Eiszeit zur früheren Nachzeit lösen zu können.

### Versicherung gegen Seckrantheit.

Die bekannte spanische Bartelet-Dios Raquel Meller ist von einer Dittktion in Buenos Aires auf 2 Millionen Francs Schadensersatz verlag worden, über die demnächst ein Pariser Gericht zu entscheiden haben wird. Raquel Meller war für ein Beispiel in Buenos Aires engagiert worden, wobei sie bei Bruch des Vertrages einen Schadensersatz in der erwähnten Höhe zu zahlen hatte. Die Sängerin wendet dagegen ein, daß sie nach einem ärztlichen Gutachten sich vor Seckrantheit hätte schützen müssen. Weder englische noch französische oder spanische Versicherungsanstalten waren die von ihr angeforderte Versicherung gegen Seckrantheit eingegangen.

Aus der Heimat  
Toschlag am Gatten.

Die Wirtswaffe ein Mangelstück. — Sechste Monate Gefängnis.

Radolfshaus. Das Schwurgericht verhandelte gegen die 36 Jahre alte Arbeiterfrau Anna Bäß am Helmsgrün bei Wurzbach, die im Oktober 1928 bei einem Streit ihren Ehemann durch drei Schläge mit einem Messer über den Kopf gestrichelt hatte. Der Mann wurde schwer verletzt und lag bald darauf.

Die Verhandlung ergab das Bild einer ansangs glücklichen, später aber furchtbaren Ehe. Der Mann war, vermutlich durch die Folgen der Inflation, die ihm um sein Erbeßel gebracht, schmerzlich nervenleidend geworden und machte die Ehe der Frau zur Hölle. Er drangsalierte auch schwerste die Frau, die schließlich vom Verlockungswahn gepackt wurde. Bei einer der häufigen Streitzügeien geschah dann die Tat. Der Frau wurde von den Zeugen das beste Zeugnis ausgesprochen.

Im Laufe der Verhandlung ließ der Staatsanwalt die Anklage wegen Toschlags fallen und plädierte lediglich wegen Körperverletzung mit Todesfolge an ein Jahr Gefängnis. Das Urteil lautete am sechsten Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Einwandfreies Trinkwasser.

Oberböllingen am See. Bei der Revision des hiesigen Wasserwerkes durch den Kreisarzt Herrn Weiskopf, Dr. M. Weiskopf, wurde festgestellt, daß die Wasserleitungsanlage regelrecht arbeitet und daß sich Mängel im Laufe des letzten Jahres nicht bemerkbar gemacht haben. Das Wasser selbst ist klar, geruchlos, farblos, von normalem Geschmack und frei von schädlichen Beimengungen. Das Wasser ist demnach ein einwandfreies Trinkwasser.

Drei Hunde niedergeschossen.

Olfen. Einen empfindlichen Verlust erlitt der Mittelruckschäfer Schneider. Seine drei wertvollen Hunde hatten sich aus dem Gehst entfernt. Nach kurzer Zeit kam einer der Hunde mit zerfetzten Vorderläufen zurück, ohne Zweifel von einem Jäger angeschossen. Bei Verfolgung der Spur wurde der zweite Hund tot und der dritte schwer verletzt an Gewehr Mündungen aufgefunden. Wahrscheinlich haben die Hunde gewildert. Nach Angaben des Besitzers haben die Tiere einen Wert von 500 Mark.

Verbrecher verstellen die Signale.

Eisenberg. Kürzlich wurde von freierlicher Hand das Verhör für die Einfahrt in den Bahnhof Croffen verurteilt. Die Patente wurde verurteilt. Der frühe von Eisenberg verbrechende Zug hielt noch gerade an dem Signal. Der Lokomotivführer gab durch Pfeifen Befehle, daß der Zug einhalten solle. Wahrscheinlich, ein mit einer Laterne entgegengefahrter Beamter brachte das Verhör in Ordnung, worauf der Zug seine Fahrt fortsetzte. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Berch läuft eine Frau.

Ein virginaler Roman von M. J. S. J. S. Copyright by Georg Müller, München. (13 Fortsetzung.) (Schlußwort.) „Gung ist gelassen!“ antwortete er. „Dieser Mann kommt in fiesiger Gile von den Pflanzungen hinter Paspaßbach. Vor drei Tagen wurde Morgans, der Händler, von jenem Paspaßbachigen Narren und Eisenreifer Neumann genannt Jod mit der Feder, in die Wälder gelockt und dort ermordet. Besten erzählen der Indlaner aus purer Phantasie in Morgans Haus und Morgans Kredite slossen ihn nieder. Sie begruben den Hund, dessen Name nach die Geschichte. Nun kam vor drei Stunden Escano, der Christ, zum Kommandanten und setzte ihm an, daß die Paspaßbachigen in Mordrausch seien, ihr Kratzer sich schwarz färben. Der Kommandant machte sich augenblicklich zu mir auf, und ich sehe nichts anderes als ein, als auch mit einem Dutzend Männer hinzutreten, um sie wieder zur Vernunft zu bringen. Aber es soll kein Kampf stattfinden. Ein Zeichen von Macht ist alles, was nötig, — darauf möchte ich meinen Kopf setzen. — Ich sehe, daß wir uns nicht übermannen lassen, aber geht ihnen freundliche Worte. Damit sie sich leichter beruhigen lassen, schide ich Wasser Rofse mit Gung, — auf ihn werden sie hören. Seht zu, daß die schwarze Farbe mit roter bedeckt wird, daß ihnen einige Gläserchen und ein paar Messer und kommt wieder nach Hause. Wenn Gung das Ansehen der Dinge nicht gefällt, fucht heranzukommen, um das Speisegericht anzusehen, und ich werde ihm eine Gefährlichkeit schicken. Er hat uns gern, er wird jeden D-riben unterdrücken.“ „Daran ist nicht zu zweifeln, daß er uns gern hat“, sagte ich trocken. „Er liebt uns,

Silvester mit Hoderfeuer.

Wera. In der letzten Stadtratsitzung setzte die Vorkonferenz eine Erhöhung der Hoderfeuer um 20 Proz. auf 180 Proz. durch. Außerdem wurde ein Ortsteil zur Erhebung von Wegebeiträgen beschließen, und als zweite Weisungsbildung der Einmüherheit überreicht. Diese Beschlässe lösen große Un-

Das modernste Krankenhaus in der Provinz.

Alle Zimmer zu ebener Erde. — Die neuesten Apparate für den Operationsaal. — Jeder Kranke sein Radio.

Wittfeld. Am Sonnabend erfolgte die Eröffnung des neuen Krankenhauses am goldenen Wasser. Die ganze Anlage weist bezeugt von dem Mittelgebrachten ab: Sämtliche Zimmer liegen zu ebener Erde. Bei der Ausstattung sind die neuesten Errungenschaften der Technik verwendet, mandmal ist viel, selbst sogar des Guten zu viel getan, so z. B. indem jeder Kranke sein Radio erhielt. Das ist an sich erziehlend, aber ob unsere von finanziellen Mitteln bedrückte Zeit solche Aufwendungen machen kann, bleibt eine andere Frage.

Die Betriebskrankenkassen der J. G. Farbenindustrie in Wöhlen und Wittfeld, die Krankenkasse Wittfeld und die Krankenkasse der Firma Dietrich August Witt, m. b. H. und der Textilfabrik-Zentrale A. G. West Böhren, haben sich zur Aufbringung der Mittel und zur Durchführung des Krankenhauses zu einer G. m. b. H. zusammengeschlossen.

Der Bau wurde im Sommer 1927 begonnen. Die Belagung der Anzahl mit Kranken findet am 1. Januar 1930 statt. Die Anzahl wird zunächst für 120 Krankenzimmer, und zwar für 60 Männer, Frauen und Kinder, in drei Bauabteilungen, welche durch kurze Gänge untereinander verbunden sind, eingerichtet. Die Frauenabteilung ist in einem von Norden nach Süden gerichteten Pfeilförmig, die Männerabteilung in einem entsprechenden Pfeilförmig untergebracht. Zwischen beiden Pfeilen steht der Mittelbau in der Richtung von Ost nach West, in welchem anschließend an den für die Frauenabteilung bestimmten Pfeilförmig eine Verbindungsabteilung und anschließend an den für die Männerabteilung eingerichteten Pfeilförmig Einzelzimmer für die Männerabteilung untergebracht sind. Zwischen Frauen- und Männerabteilung liegt in der Mitte des Mittelbaus die Sanitätsabteilung, vor dieser ein geschlossenes Unterstüß mit Infektionsraum. In einem sich nach Norden erstreckenden Mittelteil liegt der sogenannte Operationsaal. Der Plan wurde von Herrn Professor Dr. C. Franke in Wöhlen, entworfen, die architektonische Ausgestaltung geschah durch Herrn Oberarchitekt E. Simon in Wittfeld. Die Ausführung der Werke unterliegt der Aufsicht des Krankenhausbauamtes in Wöhlen, parallel zu diesem das Betriebskrankenkassenamt.

Majen und Schlarlach.

Schepplin. Die hiesige Volksschule ist seit dem 11. Dezember geschlossen. Von den fünfzig Schülern sind dreißig an Schlarlach und Majen erkrankt. Wann der Unterricht wieder aufgenommen wird, ist unbekannt.

Der Magistrat lehnt die Winterbeihilfe ab.

Neudöhring. In der Sitzung des Magistrats wurde u. a. der Antrag der Gewerbetreibendenvereinsammlung, den Unterstützungs-

empfangen eine einmalige Winterbeihilfe bis zum Betrage von 400 Mk. zu gewähren, bezogen der Magistrat konnte sich mangels der erforderlichen Deckung nicht enthalten, dem Wunsch der Gewerbetreibendenvereinsammlung beizutreten. Es wird in diesem Jahre keine Winterbeihilfe gewährt.

Die Post übernimmt eine Privatautolinie.

Raumburg. Die Post beginnt von dem Privatunternehmer Schmiedebauern betriebene Auto- buslinie Raumburg - Freyburg - Querfurt geht ab 1. Januar in den Betrieb der Deutschen Reichspost über. Die Betriebsleitung der Linie soll dem Raumburger Postamt mit übertragen werden, wenn sich die Unterleitung der Wagen in Raumburg ermöglichen läßt.

Ein Polizeiauto verunglückt.

Weimar. Ein volkreicher Mannschaffswagen der Thüringischen Landespolizei verunglückte auf der Belvedere-Allee in Weimar, als er einem anderen Kraftwagen auswich und dabei auf der Straße verunglückte. Der Wagen prallte mit großer Wucht gegen einen Baum. Zwei Polizeibeamte erlitten erhebliche Verletzungen.

Der erste Tunnelaustchnitt in Thüringen.

Weida. Seit diesem Sommer ist man mit dem ansehnlichsten Aus der Strecke Weida bis Meßthener zwischen den Stationen Solitz und Ertebes beschäfftigt. Die Eisenbahnlinie, die kürzeste Verbindung zwischen Mittel- und Süddeutschland, wird vor allem für den Gütertransport aus der Provinz Sachsen nach dem Donauhafen Vajsa benötigt. Wenn die ganze Strecke ausgebaut ist, soll man auch die Schnellzüge laufen lassen. Der Bau der Weida bis Meßthener, die kürzeste Verbindung zwischen Mittel- und Süddeutschland, wird vor allem für den Gütertransport aus der Provinz Sachsen nach dem Donauhafen Vajsa benötigt. Wenn die ganze Strecke Weida-Meßthener ausgebaut ist, soll man auch die Schnellzüge laufen lassen. Der Bau der Weida bis Meßthener, die kürzeste Verbindung zwischen Mittel- und Süddeutschland, wird vor allem für den Gütertransport aus der Provinz Sachsen nach dem Donauhafen Vajsa benötigt.

Stillebe.

Kölsche. Auf dem Wochenmarkt in Kölsche waren am Sonntag 87 Stillebe angefahren, die mit 60 bis 70 Mark pro Paar verkauft wurden. Erwerben. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 71 Stillebe angefahren, der Preis bewegte sich zwischen 50 bis 65 Mk. für das Paar.

Mutter und Kind beim Fensterputzen abgestürzt.

Zwickau. In der Roonstraße führte beim Fensterputzen eine Frau aus dem ersten Stockwerk in den Hof hinab. Ihr 13-jähriges Mädchen, das den Vorgang gesehen hatte und auf den Fensterstoß kletterte, führte ebenfalls auf den Hof. Die Frau, die verschiedene Brüche und Quetschungen erlitten hat, wurde mit ihrem Kinde, das sich eine Gehirnerschütterung zugezogen hat, nach dem Krankenhaus gebracht.

Den ich am Abend zuvor zwischen die Gräber hineingehoben hatte.

„Den ich am Abend zuvor zwischen die Gräber hineingehoben hatte.“ Der italienische Doktor, sagte Walter Vorn. „Es war etwas Besonderes im Ton seiner Stimme. Ich sah ihn an, aber sein breites rotes Gesicht und die winternden Augen verrieten mir nichts.“ „Der italienische Doktor“, wiederholte er. „Wenn ich einen Freund hätte, der in Deutschland mein Pechsache wäre, würde ich ihm raten, sich vor dem italienischen Doktor zu hüten.“ „Der Freund würde Euch dankebar sein für die Warnung“, erwiderte ich. „Wir gingen ein wenig weiter. Und ich glaube, sprach er, daß ich meinen mutmaßlichen Freund denachrichtigen würde, daß der Italiener in sein Herr ihre Köpfe gemalt hatte, aufeinandergeheftet haben gestern abend.“ „Gestern abend?“ „Gestern abend. Ich ging zum Friseur zu Mylord und unterbrach dadurch ihr Zusammensein. Mylord wurde im Kaufhaus unheimlich und war nicht allzu verschwiegen. Er ließ ein paar Andeutungen folgen.“ „Er sprach ab, um sich seinem endlosen Gefährer hinzugeben.“ „Ich weiß nicht, warum ich Euch diesen Namen sage. Ich bin auf der anderen Seite, wie Ihr wisst, — ganz auf der anderen Seite. Aber nun ich mich befinne, sage ich Euch nur das, was ich Euch sagen würde, wenn ich auf Eurer Seite wäre. Ich hoffe, daß dabei nichts Böses, keine Treulofigkeit gegen Mylord Carnal ist, dessen Interesse zufällig die meinen sind?“ „Ich gab ihm keine Antwort. Ich hielt ihm den Annahms des Ate der Ehrenhaftigkeit ebenso gut, wie ich seinen großen Verrat von der Wille der Menschheit.“ „Mylord wird unruhig“, sprach er, als wir etwas weitergegangen waren. „Der, Francis und John, der gestern eintrat, brachte Nachrichten vom Hofe. Aus den Augen, aus dem

Die Post übernimmt eine Privatautolinie.

Raumburg. Die Post beginnt von dem Privatunternehmer Schmiedebauern betriebene Auto- buslinie Raumburg - Freyburg - Querfurt geht ab 1. Januar in den Betrieb der Deutschen Reichspost über. Die Betriebsleitung der Linie soll dem Raumburger Postamt mit übertragen werden, wenn sich die Unterleitung der Wagen in Raumburg ermöglichen läßt.

Ein Polizeiauto verunglückt.

Weimar. Ein volkreicher Mannschaffswagen der Thüringischen Landespolizei verunglückte auf der Belvedere-Allee in Weimar, als er einem anderen Kraftwagen auswich und dabei auf der Straße verunglückte. Der Wagen prallte mit großer Wucht gegen einen Baum. Zwei Polizeibeamte erlitten erhebliche Verletzungen.

Der erste Tunnelaustchnitt in Thüringen.

Weida. Seit diesem Sommer ist man mit dem ansehnlichsten Aus der Strecke Weida bis Meßthener zwischen den Stationen Solitz und Ertebes beschäfftigt. Die Eisenbahnlinie, die kürzeste Verbindung zwischen Mittel- und Süddeutschland, wird vor allem für den Gütertransport aus der Provinz Sachsen nach dem Donauhafen Vajsa benötigt. Wenn die ganze Strecke ausgebaut ist, soll man auch die Schnellzüge laufen lassen. Der Bau der Weida bis Meßthener, die kürzeste Verbindung zwischen Mittel- und Süddeutschland, wird vor allem für den Gütertransport aus der Provinz Sachsen nach dem Donauhafen Vajsa benötigt.

Stillebe.

Kölsche. Auf dem Wochenmarkt in Kölsche waren am Sonntag 87 Stillebe angefahren, die mit 60 bis 70 Mark pro Paar verkauft wurden. Erwerben. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 71 Stillebe angefahren, der Preis bewegte sich zwischen 50 bis 65 Mk. für das Paar.

Mutter und Kind beim Fensterputzen abgestürzt.

Zwickau. In der Roonstraße führte beim Fensterputzen eine Frau aus dem ersten Stockwerk in den Hof hinab. Ihr 13-jähriges Mädchen, das den Vorgang gesehen hatte und auf den Fensterstoß kletterte, führte ebenfalls auf den Hof. Die Frau, die verschiedene Brüche und Quetschungen erlitten hat, wurde mit ihrem Kinde, das sich eine Gehirnerschütterung zugezogen hat, nach dem Krankenhaus gebracht.

Den ich am Abend zuvor zwischen die Gräber hineingehoben hatte.

„Den ich am Abend zuvor zwischen die Gräber hineingehoben hatte.“ Der italienische Doktor, sagte Walter Vorn. „Es war etwas Besonderes im Ton seiner Stimme. Ich sah ihn an, aber sein breites rotes Gesicht und die winternden Augen verrieten mir nichts.“ „Der italienische Doktor“, wiederholte er. „Wenn ich einen Freund hätte, der in Deutschland mein Pechsache wäre, würde ich ihm raten, sich vor dem italienischen Doktor zu hüten.“ „Der Freund würde Euch dankebar sein für die Warnung“, erwiderte ich. „Wir gingen ein wenig weiter. Und ich glaube, sprach er, daß ich meinen mutmaßlichen Freund denachrichtigen würde, daß der Italiener in sein Herr ihre Köpfe gemalt hatte, aufeinandergeheftet haben gestern abend.“ „Gestern abend?“ „Gestern abend. Ich ging zum Friseur zu Mylord und unterbrach dadurch ihr Zusammensein. Mylord wurde im Kaufhaus unheimlich und war nicht allzu verschwiegen. Er ließ ein paar Andeutungen folgen.“ „Er sprach ab, um sich seinem endlosen Gefährer hinzugeben.“ „Ich weiß nicht, warum ich Euch diesen Namen sage. Ich bin auf der anderen Seite, wie Ihr wisst, — ganz auf der anderen Seite. Aber nun ich mich befinne, sage ich Euch nur das, was ich Euch sagen würde, wenn ich auf Eurer Seite wäre. Ich hoffe, daß dabei nichts Böses, keine Treulofigkeit gegen Mylord Carnal ist, dessen Interesse zufällig die meinen sind?“ „Ich gab ihm keine Antwort. Ich hielt ihm den Annahms des Ate der Ehrenhaftigkeit ebenso gut, wie ich seinen großen Verrat von der Wille der Menschheit.“ „Mylord wird unruhig“, sprach er, als wir etwas weitergegangen waren. „Der, Francis und John, der gestern eintrat, brachte Nachrichten vom Hofe. Aus den Augen, aus dem

### Jagdgergebnisse.

Dehlig. Bei der Treibjagd, die Herr Rittergutsbesitzer Dr. v. Münster in seiner Frühabst. wurde 101 Haken getroffen.

### Weihnachtsfeierung von Stahlhelm und Kuslenband.

Wüstmann. Am Freitag, 20. Dezember, nachmittags 1 Uhr, fand in der Meisterschule ein Fest zur Befreiung der Kinder statt, die sich aus Pfingst-, Bündel- und Großwirtschafchen zahlreich eingeladen hatten.

### Vom Dampfplug zermalmt.

Stendal. Der in Wusth (Altmark) an einem Dampfplug beschäftigte Maschinenführer Hermann wurde geriet beim Nachziehen einer Schraube an dem in Bewegung befindlichen Dampfplug mit seiner Kleidung in das Getriebe und wurde zermalmt.

Ähnern. (Eternabend.) Die Schule veranstaltete am Donnerstag und Freitag Eternabende, die sich trotz der Kälte des Festes eines guten Besuchs erfreuten.

Salzmünde. Aus den Wahlen für die Gemeindevorstellungen gingen hervor: Oberinspektor Böning als Gemeindevorsteher, Bureauvorsteher Schneider als erster, Reichsmeister Hellau als zweiter und Hofmeister Kraft als Stellv. Schöffe.

Wittlich. (Gutsbesitzer Dietrich) wurde hier als Gemeindevorsteher durch Zuruzurückgewählt. Das Amt der Schöffen bestanden: Hr. Böhm und Karl Walter, als Stellv. Schöffe Richard Claus.

## Flammenod bei der Schulfeyer

Ein Kind als verklebter Engel. Allenburg. Am Sonntagvormorgen gegen 11 Uhr ereignete sich in der Realschule ein furchtbares Unglück. In einer Mädchenklasse wollten die Kinder ihrem Lehrer mit einem brennenden Weihnachtsbaum eine Ueberrraschung bereiten. Vor dem Baum liegte die neunjährige Tante Kreise, die in ein Engelkostüm gekleidet war.

## Wie man früher Weihnachten feierte.

Germanisches Julefest und christliches Weihnachtsfest. — Warum Weihnachtsgeheuer? — Die Bedeutung des Weihnachtsbaumes. — Mittelalterliche Weihnachtsspiele.

Das Weihnachtsfest in seiner heutigen Form besteht erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit. So, wie man es heute feiert, mit Lichterketten und Gassenlichtern, ist es nicht immer gefeiert worden. Erst ganz allmählich haben sich die verchiedenen Festlichkeiten und Bräuche gebildet, die uns heute als festliches und köstliches Fest ausmachen.

### Zeit der Winterionnenende

Bekannt ist die Tatsache, daß schon die alten Germanen, als es noch kein Christentum gab, die Zeit der Winterionnenende als eine besonders heilige Zeit anfaßen. Wenn die Sonne am tiefsten stand, dann wurde das Fest gefeiert, und festliche Gebräuche wurden abgelegt. Besonders der Eber galt dem Zeitgenossen als heilig, er war das Sinnbild von Erfolg und Glück und glänzte als festlichstes Zeichen am Helm germanischer Krieger.

Schon sehr früh ist dann der Geburtstag des Herrn der christlichen Kirche in die Zeit der Winterionnenende gelegt worden. Allerdings wurde nicht sofort der 25. Dezember gewählt, sondern man feierte zunächst am 6. Januar. Später scheint sich jedoch der 25. Dezember mehr empfohlen zu haben, vor allem, weil im römischen Reich in den Tagen vom 17. bis 24. Dezember das Fest der Naturgötter gefeiert wurde und in dieser Zeit viele Sitten bestanden, die später auf Weihnachten übertragen werden sollten.

### Die Sitte des Schenkens dürfte am aller Opfertage zurückgehen.

die den Priestern geopfert wurden. Auch an diesen Festen kann man sehen, daß die Weihnachtssitten von heute ohne die heidnische Vergangenheit nicht denkbar sind. Weisheit ist das Schenken noch immer als die Hauptangelegenheit, wobei der eigentliche Sinn von Weihnachten zu kurz kommt.

Aus den Opfertagen der Germanen sind verschiedene Bräuche auf das heutige Fest übergegangen, die sich darauf beziehen, was man zu Weihnachten essen und trinken soll. Früher war es in manchen Gegenden so, daß vom ersten Weihnachtstag bis zum 6. Januar jeder Tag mit Schmaus, Spiel und Tanz hindurchgeführt wurde. Bekannt ist ja auch die norddeutsche Bezeichnung „Wollabend“ (Woller Nacht) und „Bleib hier mal, daß ein bestimmter Brauch, nämlich der des Opfertages, auf das Weihnachtsfest übergegangen ist.

### Esom im 6. Jahrhundert hat ein berühmter Prediger darauf hingewiesen, man solle zu Weihnachten auch der Armen nicht vergessen.

Eine Sitte, die dann im Mittelalter angewandt worden ist und sich in verschiedener Form bis auf den heutigen Tag erhalten hat, besteht in der Besichtigung der Bettelheimen, die für arme und arbeitslose Weihnachtsbedürftigen veranstaltet und so dafür sorgen, daß an Weihnachtsabend nicht nur die Reichen und Wohlhabenden einen vollen Tisch haben, sondern auch die Armen und Vermittelten zu kurz kommen.

Annakuchen und anderes Weihnachtsgebäck theilten sich ziemlich langer Zeit geräuschlos zu. So schickte der Hamburger Bürgermeister Schulze im Jahre 1684 an seinen Sohn in Visshofen zwei Döner Nürnberger Pfefferkuchen, ferner „einwas von langen Hofinen, die für die Braut gut seien“.

### Der Weihnachtsbaum

selbst hängt mittelalterliche mit heidnischen Baumverehrungen zusammen. Vielleicht hat auch der Baum der Erkenntnis, der einst im Paradies stand, etwas mit dem Weihnachtsbaum zu tun. Da die Tanne ihre Nadeln nicht verliert, empfahl sie sich als ein Symbol der Unvergänglichkeit.

### Eine rein christliche Sitte sind die Weihnachtsspiele.

wie sie schon im Mittelalter in den Kirchen angefaßt wurden. Die Weihnachtsstücke wurden dramatisch dargestellt, und zwar nicht von Berufs Schauspielern, sondern von Laien. Die Spieler kamen aus den Kirchengemeinden. Woher sie auch vielleicht an Darstellungsform herkommen mögen, die Weihnachtsspiele sind doch in ihrer ursprünglichen Form ein rein christliches Fest. An die Stelle heidnisch-paganen Naturlandens, wie er sich im Mittelalter auswirkte, ist der Glaube an das Christentum, das in Menschengestalt die Erde kam, um die Welt zu erlösen. Dr. S.

### Beim Bäcker brennt's.

Wittlich. Freitag früh entstand in dem Grundstück des Bäckermeisters Neun an der Ecke Promenade am Stadtpark ein Schadenfeuer. Der Brand ist verhältnismäßig heftig verlaufen. Die Ursache ist unbekannt. Die Feuerwehr wurde alarmiert und wurde die drei Stunden am Brandplatz zu arbeiten. Abgeräumt vom Gebäudeschaden sind 300 Ztr. Mehl verbrannt.

### Neue Bücher.

Kunst und Leben. Ein Kalender mit 33 Originalzeichnungen und -holzschnitten deutscher Künstler und mit Gedichten und Sprüchen deutscher Dichter und Denker. 500 Mark. Verlag Fritz Gerdner, Berlin. Diele drei Bücher sind vorzüglich gezeichnete Werke, die dem Leser in 33 Zeichnungen und Holzschnitten und in vielen Gedichten und Sprüchen ein Abbild des künstlerischen Lebens der Gegenwart zu dem Werke, in dem man ihn an die Hand nimmt, und durch immer etwas Neues und Festliches im Ton des Alltags aufstellen.

die neuen Gartenwege zum Stall und wieder Diccon.

„Sattler schnell Mad Komara!“, beschalt ich. „Ich hab' Bräunen mit den Paspaschen ansetzen lassen und mit Wasser Hölle in um Ordnung zu schaffen.“

„Soll ich mit Euch gehen?“ fragte er.

„Ich schaffte den Kopf. „Wir haben es. Tugend Leute, es sind nicht mehr nicht.“ Ich ließ ihn mit den Pferden beschaffen und ging ins Haus. In der Nacht besagte ich der Regentin, daß der Boden mit frischen Vieh befreite, und fragte sie, ob ihre Herrin noch schlief. In ihrem weichen, halb erstickten, halb spanischen Dialekt antwortete sie mir leidend. Ich ging in mein Zimmer und wappete mich, dann ließ ich hinauf zu der gemächlichen Stube, die Jermyn Sparrow umgeben von einem Kissen, den seine Seele verdammt, bewachte. Er war nicht darin. Im Rufe der Treppe kam mir Hanskraut Allen entgegen. „Der Herr war vor einer Stunde geschl. Herr“, verkündete sie. „Es liegt ein Mann in Arbers' Hufe am Tische im Sterben und man schickte ein Boot nach hier.“ Er wird vor heute nachmittags nicht zurück sein.“

„Ich lief an ihr vorbei in den Stall. Mad Sparrow war gesattelt und Diccon hielt den Schlüssel.“

„Wird nicht mit dem Gewürm, Herr!“ sprach er. „Ich wollte, ich dürfte mit.“

„Sein Ton war wirrlich und zugleich heftig. „Ich würde, daß die Gefahr ließe wie ich auch, und eine plötzliche Erinnerung an die Gefahren, die wir zusammen befehten hatten, brachte uns einander näher, als wir seit manchen Tagen gewesen.“

und wird vor mehreren Stunden nicht zurück sein können. Wie lange ich fortbleibe, kann ich nicht sagen. Bis zu meiner Rückkehr halt du Haus und Garten wohl zu befehen.“

„Ich weiß“, versetzte, was ich meine. „Deine Fahrt nach dem Feuer erweist wurde, hätte es schon einen ziemlich großen Umfang angenommen, so daß die freiwillige Feuerwehr alarmiert werden mußte.“

„Ich hatte drei Stunden am Brandplatz zu arbeiten. Abgeräumt vom Gebäudeschaden sind 300 Ztr. Mehl verbrannt.“

„Ich ergriff die Ärmel und errat zurück als ich einige Schritte weit geritten war, wandte ich mich im Sattel um. „Das ist ein Vertrauensantrag, Diccon“, sagte ich. Das Blut flieg ihm in das gebräunte Gesicht. Er erwiderte die Hand und grüßte militärisch. „Ich werde es an dir weiter mein „Sommern“, erwiderte er, und ich ritt zurück fort.“

13. Kapitel. In welchem die „Santa Teresia“ fremdwärtig fährt.

Ein Mitt von einer Stunde brachte uns zum Waldhaus, das im Walde halbwegs zwischen den Pflanzungen der Weiden in Paspasch und dem Dorfe des Indianerkammes lag. Wir fanden es wohlbelebt, die Zäuner waren draußen und die Leute geredet, dem erstehenden Dorf und der schwarzen

Oberböhlingen a. See. (Festsch. Amtshaus.) In der ersten Sitzung des neuen Kreisrates für den Mansfelder Seebezirk am 20. Dezember in Eisleben wurde Kreisreferent Otto Schmitz aus Oberböhlingen am See zum Amtsvorsteher für den Amtbezirk Eisleben gewählt. Schmitz ist Kreisstaatsabgeordneter und Mitglied des Kreisauschusses. Amtsvorsteherstellvertreter wurde der Amtsbereichsleiter Ernst Sobmann aus Oberböhlingen am See. Zum Amtsvorsteher Stellvertreter wurden die Kreis Ober- und Unterböhlingen, Sachsen, Albersbach, Ober- und Unterbernsdorf.

Wahlverhältnisse. (Ergebnis der Wahl.) Die Stichwahl ergab folgenden Bestand: in 123 wahlberechtigten Haushaltungen wurden gewählt: 78 Pferde, 2 Gsel, 206 Rinder, 27 Schweine, 9 Schafe, 64 Ziegen, 1800 Stück Feder- und 37 Kanarienvögel und 97 Stumme. Auffallend ist der niedrige Bestand der Schafe. In den 123 Haushaltungen sind 2 größer und 2 mittlere Gemeinvermögen einbezogen.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.

Wahlverhältnisse. (Wahlverhältnisse der Richter.) Die Wahlverhältnisse in Branichborn verlaufen sein in Külle am Hofplatz begünstig. Am Ende wurden 20000 M. genannt.





Aus Merseburg.

Liebe.

Und in erbahrender Einigkeit glüht Ueber der Skrippe von Weislichem Und über dem Kreuz von Golgatha Das eine Wort, das eine Geheimnis: Liebe!

Dr. Lienhard.

Ladenhiefuß am Heiligabend.

Spätes nach 11 Uhr.

Der Herr Regierungspräsident weist in seiner Verfügung vom 19. Dezember 1929 auf die Einholung des Ladenhiefußes am Weihnachtsheiligabend hin. Das Hiefuß ist bereits in Kraft getreten. Ein Hiefuß von Waren ist danach in allen offenen Verkaufsstellen usw. auch im Straßenhandel auf öffentlichen Plätzen, Straßen, Plätzen oder anderen öffentlichen Orten, am 24. Dezember nach 17 bzw. 18 Uhr nicht mehr gestattet.

Polizeigewalt und Oberverwaltungsgericht.

Es wird uns geschrieben:

Viele Jahre lang tobte der Kampf um die Strafenreinigung vor dem Feld in der Karl- und Wilhelmstraße. Außer gegen Polizeiverfügungen hatte ich mich auch gegen Strafmandate in reicher Fülle zu wehren. Ueber die Strafenreinigung ist bereits unter den Gerichtspräsidenten in der Zeituna berichtet worden. Gegen die Polizeiverfügungen hat das Oberverwaltungsgericht zu meinen Gunsten entschieden, da jede mich zu einer Strafenreinigung verpflichtende Rechtsnorm fehlt. Auch ich habe von Hofmann an den Reichsanwalt in Bonn einen Rekurs, aber die Polizeiverfügungen sind heraus zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg, waren einfach darüber hinweggegangen. Ich war daher gezwungen, gegen den Oberpräsidenten Klage zu erheben beim Oberverwaltungsgericht in Berlin-Charlottenburg und hatte den erwarteten Erfolg. Wenn man ohne Rechtsnorm verfügt, wie es die Polizeibehörden taten, so schafft man kein Recht sondern Rechtsbedrücktheit. Nicht an solchem Gebrauch ist die Gewalt gegeben.

Karl Schmidt.

Wieder 2 Schaufensterbrände.

In der Nacht zum Sonntag wurde im Ullrich- und Goldwarengeschäft Schiller am Markt gewaltsam ein Schaufenster zerstört. Bekanntlich wurde der Einbruch durch die Vandalen vom Weihnachtsmarkt, die es den Dieben leichtermacht, ungeschädigt zu durchkommen. Gestohlen wurden 2 goldene und 2 Dfl. Nippeschmuckstücke im Werte von 100 Mark. Das ist innerhalb kürzester Zeit der dritte Schaufensterbrand am Markt.

In der Nacht zum Sonntag wurde im Grundhieser Marktstraße 3 ein Schaufenster zerstört. Gestohlen wurden 2 wertvolle Uhren und ein Wertgegenstand im Werte von etwa 20 Mark. Gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Der Dieb in der Küche.

Am Sonntag in der Zeit von 12-20 Uhr wurde aus der Küche eines hiesigen Restaurants eine wertvolle Geldtasche mit 450 Mk. und wertvollen Schmuckstücken, Raucherzeug usw. gestohlen.

Ladenheißigkeit?

Anlaufe des außerordentlich starken Weihnachtverkaufs in den Nachmittagsstunden des goldenen Sonntags kamen leider auch verheerende Ladenheißigkeiten vor. So fehlte eine ältere Frau, die in einem Wäldergeschäft am Entenplan, gegen 6.30 Uhr, sich verheerende Wälderschätze vorlegen ließ und auch kaufen wollte und während des Einkaufens der Sachen durch die Verkäuferin jählos verhielt, im zwingenden Verdacht des Diebstahls anderer Wälderschätze.

Feuer im Schaufenster.

Am Sonntag, gegen 6.30 Uhr, wurden die Bewohner des Grundhieser Burgstraße 10 durch einen lauten Knall aus dem Schlaf geweckt. Als man nach der Ursache forschte, stellte man mit Schrecken fest, daß in dem Schaufenster der Juwelierfirma Erich Scheiner ein Feuer ausgebrochen und durch die Hitze das große Schaufenster zertrümmert war.

Das Feuer, das außer an den Dekorationsstoffen keinen weiteren Schaden angerichtet hat, konnte schnell gelöscht werden. Die Ursache des Brandes ist noch unklar. Gestohlen wurde nichts. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Mißglückter Sprung aus dem Fenster.

Wenn man es zu eilig hat, um zum 'Liebsten' zu kommen und dabei nicht im Besitz des Hauschlüssels ist, können leicht Unfälle eintreten die die Freude am Stelldieseln verderben. Das mußte am Sonntagabend auch das Dienstmädchen E. W. erfahren, das aus einem Fenster des ersten Stockwerkes in einem Grundhieser Wälderschmuckgeschäft von dem Hauschlüssel abfiel und dabei einen Fußknöchel brach. Die Frau Springerin wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

2425 Merseburger für den Volksentscheid.

11,2 Prozent der Wahlberechtigten.

Wie vorausgesehen war, hat die weihnachtliche Stimmung am goldenen Sonntag die Wahl zum Volksentscheid ungünstig beeinflusst. Immerhin ist die Zahl derer, die für den Volksentscheid eintraten, im Verhältnis zur Einsegnung zum Volksfesten um 1000 ruhiger. Zum Volksfesten haben sich 1525 Personen eingetragen, während für den Volksentscheid 2425 Merseburger stimmten. Abgegeben wurden insgesamt 2591 Stimmen, davon 2425 mit 'Ja' und 181 mit 'Nein'. 35 Stimmen waren unguiltig. Die Wahlteilnahme betrug 12,6 Prozent; 11,2 Prozent der 20774 in Merseburg Wahlberechtigten gaben ihre Stimme für den Volksentscheid ab. Die Wahl ist in vollkommener Ruhe und Ordnung verlaufen. Abschließend die Ergebnisse aus den sechs Stadtbezirken:

Table with 7 columns: Abstimmungslokal, Zahl der Stimmberechtigten, Zahl der abgegebenen Stimmen, unguiltig, gültige Stimmen, Ja-Stimmen, Nein-Stimmen. Rows include Stabtororden-Empfangssaal, Casino, Tirol, Deutscher Hof, Verwaltungsgebäude III., Strand, jüdischen, and totals.

Weihnachtsfeiern.

Im Königin-Luise-Bund.

Am Sonntagabend veranstaltete der Königin-Luise-Bund in 'Müllers Hotel' eine Weihnachtsfeier, an der auch die Kinder der Mitglieder teilnahmen. Die 2. Vorsitzende, Frau Müller, begrüßte die Anwesenden mit herzlichem Worten und gab ihrem Wunsch nach einem frohen Fest, das die Kinder in allen Herzen derer auslösen und jeden lange in Erinnerung bleiben möge. Mit warmen Worten und Gesängen wurde der Festabend eingeleitet. Darauf las Fräulein Reinhardt die Weihnachtslesung vor. Es folgte ein Gedächtnis 'Heilige Nacht', vorgelesen von der Kameradinnen Fräulein Schinzel und Fräulein Maria.

Guten Anklang fand ein Weihnachtsspiel, dargestellt von Kindern; eine große Freude und Begeisterung unter den Kleinen rief auch die kleinen Weihnachtsgeschichten hervor. Einmalig Enttäuscht glänzte aus den reinen Kindern und die hellen Stimmen waren von Jubel erfüllt. An der Freude der Kleinen nahmen auch die Großen Anteil, als während der Pause allerlei schöne, geistreiche Geschenke billig zur Verlosung gelangten. Auf jedes Los kam ein Gewinn. Als jeder zu seinem Recht gekommen war, wurden die Gewinner durch die 1. Vorsitzende, Frau Müller, bekannt gegeben; es gelangten zu Gehör: 'Weihnachtsoldchen', 'Aue Maria' (von Bach) sowie eine Romanze 'Frühlingstraum' (von Alfter). Frau Oravina übernahm die Begleitung am Klavier. Mit froher Lustigkeit im Sinne, wurde auch die kleine Weihnachtsgeschichte 'Die kleine Weihnachtsgeschichte' von Fräulein Maria und Fräulein Maria.

Nach einigen Deklamationen sang noch Fräulein Schinzel zwei Lieder, die die Anwesenden in recht frohe Stimmung versetzten. Die 2. Vorsitzende, Frau Müller, dankte allen, die zum Festen gekommen und zur Verlesung der Lieder beigetragen, ganz besonders den gütigen Spenderninnen, vor allem Frau von Trotha und Frau Oravina. Aber auch den Kindern dankte sie herzlich für die freundliche und willige Mitarbeit an der Gestaltung der Weihnachtsfeier.

Unter anderem sprach sie auch von der großen Freude, die gerade zu Weihnachten unter den deutschen Schwedern und Brüdern, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, herrscht und daß bekannt, daß der Bund 'Königin-Luise' Merseburg an die Deutschen Brüder in Norwegen die Weihnachtsfeier aus der Bundeskasse eine Weihnachtsfeier in Höhe von 500,- absendet hat, worfür bereits ein wertvolles Dankeschreiben eingegangen ist. Mit dem Lied 'Alle Jahre wieder, kommt das Christkind' sang die kleine Feier aus.

In der Deutschen Arbeitergruppe. Tannenbaum! Tannenbaum! Fröhlich sang das Lied 'O Tannenbaum'. Dann begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Bodt, die Gäste, denen, vor allem aber Herrn Pastor Wuttke, der die Freude hat, Herr Bodt dankte dem Redner im Sinne der Gruppe. Herr Bodt teilte noch mit, daß außer dem alten Christenlied, Frau Kammann, noch drei weitere Christenlieder erkant worden sind und zwar Frau Professor, Selbe-Polier, Frau Kammann, Herr Kammann, Herr Kammann. Ein Vortrag erstellte die Darbietungen, Einzelspiele, Gesänge der Gelangsgesänge, gemeinliche Gesänge, große und kleine Aufführungen, Einzelspiele wechselten in bunter Reihenfolge ab. Schließlich aber kamen große und kleine Gesänge mit breitem Einsatz in den Festsaal, gefolgt von einem Aufbruch, dessen Ergebnisse bei den Kleinen freudiges Gekichern auslöste. Der Saal des Anrechts wurde vollgesteckt mit praktischen Sachen, Spielzeug, schönen Büchern. Alles war froh und dankbar, und darum kam auch trotz der ersten Kälte, die sich auf die Weihnachtsfeier, die den Abend verhängen.

Im Landwehrverein.

Rechte Weihnachtsstimmung herrschte am Sonntag im Landwehrverein, der seine Feier im 'Blattler' abhielt. Der Weihnachtsabend herrschte dort in reichem Maße der Stimmung der verstorbenen, sowie die befristete und Weihnachtsfeier, über die der Stollen und Weihnachtsfeier, über die

der brennende Christbaum seinen milden Schein warf. Der Vorsitzende, Landeskulturdirektor Dallmer, hielt eine herzliche Begrüßungsrede, in der er das Geburtsfest des Erlöser gedachte und der Förmung Ausdruck gab, daß auch für das deutsche Volk bei der Förmung eine Teilnahme kommen möge. Der Redner wies besonders die Weihnachtsfeier mit ihren reichem Weihnachtsliedern, die lebhaften Beifall fanden.

Berein chem. 12. Januar.

Der Verein hielt am Sonntag seine gute Weihnachtsfeier in der 'Goldenen Kugel' ab. Zunächst waren die Kinder, erlöset und warteten schließlich auf den Weihnachtsmann. Vorstand und Begrüßungsausschuss hatten sich große Mühe gegeben, die Feier schön und abwechslungsreich zu gestalten. Nach der Begrüßungssprache durch den Vorsitzenden folgten neben den musikalischen Beiträgen auch Vorträge der Kinder ersten und zweiten Jahrs. Schön gelingend war die Vorführung der Gänsehäher, wobei das kleinste Können des Kameraden Altrich großen Jubel hervorrief. Die Aufführung mußte auch deshalb wiederholt werden, weil ein Unfall unter den Kindern, des ehem. hochverehrten Wäldschneiders Linder, brachte in der Uniform des schönen Regiments die alte Hühnerherde in einem wohlwollenden Vortrag zu Gehör. Auch die Tochter des Vorsitzenden, Kamerad Müller, erregte die Aufmerksamkeit ihrer schönen Reden. Aus endlich der Weihnachtsmann erschien, brachte ein großer Jubel bei den Kleinen aus. Zahlreiche teure Geschenke waren groß und klein aus, so daß jeder zufriedener sein konnte.

Der moderne Weihnachtsmann.

In altberühmter Weise veranstaltete auch die Merseburger Bürgergesellschaft am

Sonntagabend im 'Casino' eine Weihnachtsfeier, die außerordentlich starken Besuch aufzuweisen hatte. Die Mitglieder und die zahlreichen Freunde der Ruber hatten sich mit ihren Angehörigen eingefunden, um einige Stunden in feierlicher Geselligkeit zu verbringen. Der Weihnachtsfeier wurde die merkwürdige Musik des Orchesterleiters leitete den Abend ein. Herr Direktor Deuer begrüßte die Anwesenden mit herzlichem Worten und wünschte dem Feste den besten Verlauf. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen die Erfahrungen der letzten Ruber, und zwar, dass der Weihnachtsfest die meisten Kilometer im raschen Ruberboot hinter sich gebracht hatten. Preise in Form eines schönen Bierpilschens erhielten die Herren:

Hr. Mertens (2002 Kilometer); A. Wiegand (1919); Hr. Haendel (1419); Hr. Franke (1368); H. Dietrich (1295); H. Bernheim (1184); Dr. D. Straß (1181); H. Stroth (1059); A. Bernheim (1059); S. Lorenz (1021); Schiller, G. G. Wülfert (1232); H. Annerhoben (1108); A. Wiegand (1108); G. Schulze (1088); A. Kretschmar (1082).

Nach dieser Ehrung, die von reichem Beifall der Anwesenden begleitet war, huldigte man dem Tanz, um schließlich aber dann die ganze Aufmerksamkeit dem Weihnachtsmann zuzuwenden, der in einem prächtig denkbar modernen Art, im Raumhiefuß (eigentlich das Gehebe für den Mann aus dem Himmel), im Saal landete. Festliche Explosionen der Raketen mit der berückelnden Rauchentwicklung, die durch begeisterte Freudenrufe der Anwesenden begleitet waren, ließen mit Spannung erwarteten Ausbruch brachte denn auch eine große Menge Pakete und verbreitete viel Freude. Der Reiz des Abends war dem Tanz gewidmet, der nur einmal auf das angenehme durch eine Verlosung unterbrochen wurde, die recht angenehme Gewinn brachte. Erst zu später Stunde trennte man sich.

Bereicht es nicht!

Für Weihnachtsgrüße Wohlhabensbesitzer der Deutschen Posthilfe! Auf die Hilfskasse mit eingedruckter 8 Pf. Wohlhabensbesitzer und der Schatz fröhlicher Kinder, glücklich in die Weihnachtsfeier, glücklich! Erst danach: Mit dem prächtigen Fest, auch für den großen Hilfswerk 'Fraktion der Jugend' mitarbeiten. Die Marken sind bei den bekannten Wohlhabensstellen, wie auch bei den Postämtern zu haben; sie sind für alle Postsendungen nach dem In- und Ausland gültig.

Eine Ohrfeige für 15 Mark.

Der Schreiber Walter K. in Wölff hat für den 18-jährigen Schindeldiebstahl 2. verurteilt. Wegen gefährlicher Körperverletzung stand K. vor Gericht. Der Geschworene hat sich behauptet, er sei mit einem barren Gegenstand gefoltert worden. Sechs Tage danach hat er einen Ansat kommen lassen, der ihm Schrammen an der linken Schläfe beiseiteigte. Die sind aber nicht von mir! behauptete K. Und in der Tat haben Zeugen, die am Abend des 2. September in der Kammerung den Boden liegenden aufstehend Befragungsförmigen brennenden Streichhölzer befeuchteten, eine Verletzung nicht gesehen. Als von den

Merseburg in Weihnachtsstimmung.

Jede Stadt hat um die Weihnachtszeit ihr eigenes Gesicht. Der mit offenem Sinn durch deutsche Lande geht, empfindet dies sehr stark. Wohl sind die Unterschiede nicht sehr groß, lebendige Geselligkeit ist überall. Aber das Maß der Freude kann ein anderes sein. Das ist in Merseburg der Fall. Wie ein Sonntag großer Gemeinschaft erstrahlt. Am Sonntag, am goldenen Sonntag, wurde der Einbruch des Festes noch verstärkt durch Förmungsgesänge des Evangelischen Jungmännervereins, denen viele Menschen lauschten. - Viele werden auch den Festen in dem Christen sein am festigen Abend finden.

Neben all dem steht als ein eng geschlossen die Familie. Und hier wieder ist es der Christbaum, der Städteliedchen, um den sich alles dreht, den der Hausfrau, der Vater mit viel Liebe ausgedacht hat.

Aber auch die Straße steht seit Wochen und Tagen im Zeichen des Weihnachtsfestes. Aus jedem Schaufenster hülte man das nachende Licht. Der silberne Sonntag, von dem sich die Geschäftleute sehr viel erhoffen, ist fast unter dem schlechten Wetter.

Und am goldenen Sonntag? Viele waren aus Merseburgs Umgebung gekommen, fanden vor den bunten Schaufenstern, mächtigen, überlebens, was wohl am besten zu schauen sei, rechneten - kauften. Allerdings brachte auch der 'Goldene' den Geschäftsführer nicht ganz das, was erhofft war. Der silberne Sonntag führte die Polizei, der Sonntag, der Kleinen Mitternacht, den

auf dem Entenplan war ein ständiges Kommen und Gehen.

Gestalt, die Sonne vom klaren winterlichen Himmel, klare kalte Tag, wenn sie auch nicht gänzlich zu nennen war, über Stadt und Land. Weiden Aufbruch fand auch der Weihnachtsmarkt.

Auf dem Marktplatz. Der Merseburger Weihnachtsmarkt ist zwar kein 'Aurum', er ist nicht reichlich und Käufer können sich nicht an ihn heften, er mußten ihre Weihnachtsmarktmitglieder an andere Märkte, wo immer herrsche in den beiden Vorderseiten lebhafter Verkehr. Man 'ging mal durch'. Sehr viel Festerfünderungen lagen zum Verkauf aus. Auf allen fand ein Name. 'Elise', 'Maria', 'Hans-Joachim' usw.

Neben all den Geschenken, die in das Haus wandern und im Hause verbleiben, vorläufig noch vertriebt überall walteten große Weihnachtspakete, mußte man doch auch der geben, die das Fest nicht im Kreise der Familie feiern können. Und das die Lieben in der Fremde nicht vergessen sind.

davon weiß die Post zu berichten. Der Anbruch von Paketen, der ankommen und abgehen, ist sehr groß, überfließt aber die Post hat sich in diesen Tagen nach aller Aufmerksamkeit gewappnet. Bisher flappte alles und wird es auch für die restliche Zeit vor dem Feste. Ein großer Verkaufstag am ersten den kleinen gelben Verkaufstagen zu Hilfe, denn sie allein können es nicht schaffen.

Somit ist für jedermann die Ansicht vorhanden, daß das Weihnachtsfest rechtlich eintritt.

Bei der Weihnachtsfeier hat der Weihnachtsfest noch nicht allzu stark eingeleitet, eine gesteigerte Aufmerksamkeit der Bahn ist natürlich schon zu bemerken.

So liegt Weihnachtsabend über unserer Stadt, das Fest steht alles mit in den Mann der Freude, rege Geselligkeit ist das Kennzeichen der letzten Tage, aber dann - zwei eigentliche Festtage, stille schöne Tage voll behaglicher Ruhe und des Bewußtens an ein Ereignis vor fast 2000 Jahren - an Christ Geburt.





Entspannung am Geldmarkt.

Die heutigen Gewitter auf den großen Geld- und Börsenplätzen des Auslandes haben sich zwar im Allgemeinen verzogen, und die Spannung an den internationalen Geldmärkten hat erheblich nachgelassen...

Die deutsche Kartoffelmarkt.

Der deutsche Kartoffelmarkt hat ein mäßiges Geschäft bei stetiger Forderung zu verzeichnen. Für gute Anbaufrüchtearten, die bisher fast ausschließlich gefragt und nicht immer in genügender Menge angeboten und zur Stelle waren...

Der mitteldeutsche Großhandel.

Der Fall Hanfverein schreibt im letzten Mitteldeutschen Wirtschaftsbrief folgendes: Entwicklung und Bedeutung des mitteldeutschen Großhandels im letzten Jahr. Der Großhandel hat sich im letzten Jahr in vieler Hinsicht in demselben Maße entwickelt wie im Vorjahr...

Die neuen Schulzölle.

Die vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Zölle auf folgende Gegenstände: 1. Zucker, 2. Wein, 3. Obst...

Zehnjähriger Eisenriede.

Die Verhandlungen über die Verlängerung der Eisenriede sind mit dem Ergebnis zu einem Abschluss gelangt, das die deutsche Holzindustrie sehr zufrieden stellen dürfte...

Mansfeld u. G.

Die Aktiengesellschaft Mansfeld u. G. hat ihren Jahresabschluss für 1929 veröffentlicht. Der Umsatz betrug 1.234.944 Reichsmark...

Wirtschaftliche Monats- und Wirtschaftszahlung

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1 Dollar, 100 Reichsmark, etc.

Geldmarktbericht, verbleibend am 21. Dezember

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes items like Pr. Löhnd. Anst. G. m. B. H., etc.

Leipziger Börse vom 21. Dezember.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Allg. D. Cred.-A., Chem. Fabrik, etc.

Leipziger Produktbörse vom 21. Dez.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like mähnd. 76/77 kg, 222-238, etc.

Leipziger Getreidebörse vom 23. Dezbr.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 6 Dsch. Westbalt., Anlehe 1923, etc.

Reichsbankdiskont 7%

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Daimler-Benz, Demmer, Geb., etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Allg. D. Cred.-A., Chem. Fabrik, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like A. u. V. Verkehrsw., Braunsch. Land-E., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Accumulat.-Fabr., Adler-Portl.-Zem., etc.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Allg. D. Cred.-A., Chem. Fabrik, etc.



